

Gut für Kunden und Umwelt

Die nachhaltige Entwicklung bei **IBS-Bürosysteme**, Dienstleister für Bürobedarf, -kommunikation und Büroeinrichtung, hat mit dem Projekt „Ökoprofit“ der Stadt Münster großen Auftrieb erhalten.

Unternehmen, die sich bei „Ökoprofit“ engagieren, wollen nicht nur Ressourcen, sondern auch Kosten sparen. Das bewährte Konzept unterstützt sie bei der Senkung von Betriebskosten durch Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen. Ökoprofit ist ein Kooperationsprojekt zwischen einer Kommune, der örtlichen Wirtschaft und weiteren regionalen und überregionalen Partnern. Bundesweit beteiligen sich mittlerweile über 2000 Firmen in über 70 Städten an diesem zukunftsweisenden Projekt.

Erstmals zertifiziert nach Ökoprofit Münster im Jahr 2010, war IBS in diesem Jahr eines von vier rezertifizierten Unternehmen der Region. „Wir sind mit offenen Augen durch das Unternehmen gegangen, um Einsparmöglichkeiten zu finden“, erklärt der IBS-Projektleiter Dirk Herkenhoff im Interview mit den „Westfälischen Nachrichten“. Aus dem Kreis der 150 Mitarbeiter bildete sich ein Umweltteam, bestehend aus Vertretern möglichst jeder Abteilung, um alle Tätigkeitsfelder von der Kundenberatung bis zur Logistik zu durchleuchten.

Workshops und Beratungen des kommunalen Projekts wurden besucht, um im Anschluss einen Maßnahmenkatalog aufzustellen, der unter anderem die Erneuerung der Beleuchtung im Bereich Logistik und die Erneuerung der ITK im Bereich der Abteilung Verpackung/Logistik umfasste. Insgesamt rechneten sich die Maßnahmen: Über 18 000 Euro konnten aufgrund der Erhöhung des Paketgewichts für Versandkartons auf die maximal zulässigen 32 Kilogramm durch die Einsparung von Verpackungs- und Versandkosten eingespart werden – ohne zusätzliche Investitionen. Auch die Umstellung auf beleglose Kommissionierung sparte nicht nur 333 000 Blatt Papier, sondern auch über 2000 Euro (die Investitionen in diesem Bereich müssen sich über die Zeit amortisieren), nicht zu vergessen die Kostenersparnis durch die Reduzierung der Akten-Abfallmenge.

Auch die neue Beleuchtung spare 50 Prozent der Energiekosten ein und sei darüber hinaus heller, erläutert Dirk Herkenhoff weiter. Zudem sei durch die Veränderungen das Arbeitsklima besser geworden, da die Räume jetzt kühler und



Am 2. Februar 2012 wurde die siebte Runde Ökoprofit Münster in der öffentlichen Auszeichnungsveranstaltung „10 Jahre Ökoprofit Münster“ beendet. Mit 12 erstmals ausgezeichneten und vier rezertifizierten Unternehmen war ein vielseitiger Branchenmix von Kleinunternehmen bis international tätigen Firmen dabei. Im Bild (v.l.n.r.): NRW-Umweltminister Johannes Remmel, Olaf Isfort (Geschäftsführer IBS), Daniela Isfort (Geschäftsführerin IBS), Dirk Herkenhoff (Logistikleiter IBS) und Oberbürgermeister der Stadt Münster Markus Lewe

heller seien. Auch für Geschäftsführerin Daniela Isfort war die neue Beleuchtung mit LED-Technik eine „Erleuchtung“. Für sie gab die erste Teilnahme am „Ökoprofit“ den Anstoß für eine nachhaltigere Unternehmensstrategie, die in heute in weiten Teilen des Unternehmens alltäglich geworden ist. Erklärtes Ziel des Bürodienstleisters ist es sich auch in puncto Nachhaltigkeit permanent weiterzuentwickeln.

IBS Bürosysteme hat sich über die Grenzen Westfalens hinaus einen Namen gemacht. Am Standort Münster werden 150 Mitarbeiter beschäftigt, deutschlandweit rund 220. Die Stärke des Unternehmens ist das große Produktsortiment von rund 15 000 Artikeln direkt ab Lager. Dazu gehören auch häufig bestellte Standardprodukte der Eigenmarke „BüroTiPP“. Der Umsatz des bundesweit tätigen Bürodienstleisters liegt bei rund 70 Millionen Euro.

www.ibs-buerosysteme.de



Gibt viele Hinweise für kosten- und umweltbewusste Kunden:
Der IBS-Katalog „BüroTipp“

Nachgefragt bei Daniela Isfort

Welche Motivation hatten Sie, beim Ökoprofit Münster mitzumachen?

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sind Themen die gut zu den Grundwerten unseres Familienunternehmens passen. Ökoprofit bot uns die Möglichkeit hier mit Hilfe von Spezialisten mehr zu bewegen, als aus unserem eigenen Antrieb heraus und mit unserem damaligen Wissen möglich gewesen wäre.

Sehen Sie sich als Vorbild für Ihre Kunden?

Als Vorbild wollen wir uns nicht bezeichnen. Wir versuchen vielmehr aktiv zum Umweltschutz bei unseren Kunden beizutragen, ohne dass diese aktiv werden müssen. Deshalb setzen wir bereits seit zwei Jahren für einige Schnelldreher-Artikel, ohne dass der Kunde sich selbst aktiv dafür entscheiden muss, bereits ausschließlich ökologische Alternativprodukte ein.

Wie würden Sie ein „grünes Büro“ definieren?

Ein grünes Büro ist sicherlich mehr als nur eine Ansammlung von ökologischen Produkten. Vielmehr

gehört ein entsprechendes Bewusstsein im gesamten Arbeitsumfeld zu einem „grünen Büro“. Hier geht es um die Vermeidung von unnötigen Ausdrucken und Archivierungsvorgängen, den sinnvollen Einsatz von Strom, Wärmeenergie und Licht sowie das Bewusstsein über gesamtwirtschaftlich ökologische Arbeitsabläufe.

Welche besonderen Angebote machen Sie Ihren Kunden bzgl. einem „grünem Büro“?

Ökologische Produkte sind mittlerweile fester Bestandteil aller Sortimentsbereiche. Im Katalog werden diese zum vereinfachenden Auffinden mit einem „UmweltTIPPI“-Button gekennzeichnet. Überall dort wo die Industrie es dem Handel ermöglicht, ersetzen wir aktiv weniger ökologische Markenprodukte durch deutlich ökologischere Produkte des gleichen Markenherstellers. Als gutes Beispiel lassen sich hier die Klebestifte „ecologo“ von tesa nennen – hier liefern wir seit Jahren ausschließlich nur noch das „ecologo“-Produkt – das ist gut für die Kunden und die Umwelt.